

Die Bedeutung von Tells beim Poker

Beim Poker beobachte ich meine Gegner aufmerksam. Ich beobachte, wie sie mit schwachen Händen agieren, wie sie mit starken Händen agieren, wie sie sprechen, wie sie dasitzen, wie sie schauen, wie sie ihre Einsätze bringen und viele andere Dinge. Im Laufe der Jahre ist es mir immer besser gelungen, Durchschnittsspieler zu durchschauen. Das war nicht einfach, sondern erforderte ausgiebiges Studium.

Einige Tells haben ihre Ursache in Ahnungslosigkeit oder geistiger Faulheit. Die meisten Pokerspieler wissen gar nicht, dass sie aufmerksam beobachtet werden könnten, und geben deshalb einen Großteil ihrer Absichten preis. Mit einer schwachen Hand starren sie womöglich auf ihre Karten. Oder sie zeigen unmissverständlich ihre Absicht, zu folden, zu callen oder zu setzen. Oder sie callen mit schwachen Händen schnell, oder setzen schnell mit starken, oder haben einen anderen wahrnehmbaren Tell, der mit dem Tempo ihrer Einsätze einhergeht. Diese Arten von Tells haben nichts mit extremen Gefühlen zu tun, sondern sind einfach nur Folge mangelnder Mühe, seine Verhaltensmuster „auszubalancieren“.

Andere Poker-Tells resultieren aus emotionalen Zuständen wie Angst, Aufregung und Entspannung. Viele Spieler richten ihren Blick bei einem Bluff nach unten (wozu Lügner generell neigen). Andere werden bei einem Bluff aus Angst sehr ruhig. Viele Spieler sind mit einer starken Hand entspannter und neigen daher zu mehr Blickkontakt.

Sofern Sie kein natürliches Talent darin besitzen, ist das Erkennen von Tells beim Poker wie das Erlernen einer Fremdsprache. Sie müssen lernen, *wo* und *wann* sie beim gegnerischen Körper auf Tells achten sollten. Außerdem brauchen Sie einen inneren Katalog menschlicher Gesten, Ausdrucksformen und verbaler Äußerungen und müssen wissen, wie diese Informationen mit dem Verhalten eines bestimmten Spielers zusammenhängen.

Generell sollten Sie Tells genauso bewerten wie jede andere Beobachtung, die Sie bei einem Spieler machen. So, wie Sie die Zuverlässigkeit der Setzmuster eines Spielers gewichten, sollten Sie dies auch bei seinen Tells tun. Sind Sie sich unsicher, wie zuverlässig ein Tell ist, sollten Sie dieser Information nicht zu große Bedeutung beimessen. Haben Sie den Spieler aber längere Zeit beobachtet und sind sich hinsichtlich

seiner Verhaltensmuster recht sicher, werden seine Tells Ihre Entscheidungen beeinflussen.

Tells sollten selten der alleinige Grund für eine Entscheidung sein. Meistens sollten Sie einfach Ihr bestmögliches Poker spielen, als ob es – wie im Internet – keine Live-Tells gäbe. Einige Partien werden anspruchsvoll sein, und Sie nur selten einen Tell aufschnappen, der Ihre Entscheidung beeinflusst. In anderen Partien dagegen wird es mehrere Spieler mit vielen Tells geben, durch die sich Ihr Spiel drastisch verändert.

Verlassen Sie sich aber nie zu sehr auf Tells, sondern denken Sie immer daran, dass diese Ihr Spiel nur dann beeinflussen sollten, wenn Sie gute Gründe haben, auf deren Verlässlichkeit zu vertrauen.

Obwohl das Erkennen von Tells nur ein kleiner Bestandteil sehr guten Live-Pokers ist, handelt es sich um eine schlagkräftige Waffe. Meiner Meinung nach können gute Analysen die Gewinnquote eines Spielers um 10 bis 30 Prozent verbessern. Andersherum sinkt die eigene Gewinnquote dramatisch, wenn man gegen erfahrene Spieler antritt und versäumt hat, seine eigenen Tells abzustellen. Spielen Sie live um hohe Umsätze und sind weder im Erkennen fremder noch im Verbergen eigener Tells gut, werden Sie nicht einmal annähernd Ihr maximales Gewinnpotential ausschöpfen.

Alles hat seine Bedeutung

Ich glaube an etwas, das andere vermutlich extrem finden. Ich glaube, dass *jede* Regung eines Pokerspielers am Tisch eine Bedeutung hat. Jede Bewegung, jedes Wort, jedes Zucken – alles hat seine Bedeutung. Aus meiner Sicht wäre es theoretisch mit unendlichem Wissen möglich, jede Aktion am Pokertisch zu interpretieren und exakt herauszufinden, welche Hand ein Spieler zu einem bestimmten Zeitpunkt hat.

Ich meine das ganz ernst. Ich glaube, theoretisch könnten Sie zwischen ähnlichen Händen unterscheiden, zum Beispiel, ob ein Preflop-Raiser bei Hold'em ein Paar Zweien oder ein Dreien hat. Geht man von Allwissenheit über die körperlichen Merkmale (Puls, Muskelspannung, Hautfeuchtigkeit, Tonlage der Stimme usw.) und über sämtliche Hände dieses Spielers aus, hätte man theoretisch jederzeit genügend Indizien, um seine Hand zu bestimmen.

Das ist aber reine Theorie. In einer realen Pokerpartie ist unendliches Wissen nie auch nur annähernd möglich. Sie werden nie in der Lage sein, *alle* verfügbaren Informationen wahrzunehmen, geschweige denn, sich diese zu merken. Unsere Wahrnehmungsmöglichkeiten sind sehr begrenzt. Dennoch sollten wir versuchen, so viele *wichtige* Informationen aufzunehmen wie möglich.

Die Wissenschaft körpersprachlicher Tells

Paul Ekman ist ein Wissenschaftler, der seit Langem die Bedeutung mimischer Ausdrücke untersucht. Seine Bücher sind hoch angesehene Klassiker zum Thema und er berät seine Auftraggeber in so unterschiedlichen Fragen wie der Kriminaltechnik und dem Gesichtsausdruck animierter 3-D-Figuren. (Ich kann alle Bücher von Ekman empfehlen. Zwar haben die meisten Informationen nichts direkt mit Poker zu tun, doch werden Sie das menschliche Verhalten besser verstehen können.)

Ekman und Dr. Maureen O'Sullivan führten eine langjährige Untersuchung durch. Dabei ging es darum, sogenannte „Wahrheitsgenies“ zu ermitteln, also Teilnehmer, die im Erkennen von Täuschung in der Körpersprache und den Redemustern anderer Menschen außerordentlich begabt waren. Nachdem 20.000 Leute getestet worden waren, hatten Ekman und O'Sullivan nur 50 Wahrheitsgenies gefunden – das sind nur 0,25 Prozent der Bevölkerung.

Der Durchschnittsmensch schaffte nicht mehr als 50 Prozent, was nicht besser als Zufall ist, während die Wahrheitsgenies bei dem Experiment Täuschungen mit einer Genauigkeit von 80 Prozent oder mehr durchschauten. Die Genies kamen aus völlig unterschiedlichen Schichten und die meisten von ihnen hatten Berufe, die in keiner Weise mit der Aufdeckung von Täuschung zu tun hatten (obwohl Agenten des Secret Service das größte Talent zeigten).

Dr. O'Sullivan schrieb, dass „die Genies extrem gut darauf eingestellt waren, die Nuancen der Gesichtsausdrücke, der Körpersprache und der Sprech- und Denkweisen herauszufinden“.

Weiter hielt sie fest: „Einige machen sich die Haltung oder stimmliche Hinweise zunutze, ... andere aber treffen ihre Urteile anhand von Verhaltensweisen und des Gebrauchs bestimmter Wörter, die zuvor kein Forscher identifiziert hat.“

Dr. Paul Ekman

Eine von Paul Ekmans Entdeckungen (die gleichzeitig anderen Wissenschaftlern mit ähnlichen Forschungen zugeschrieben wird) ist der Nachweis, dass die wichtigen Gesichtsausdrücke wie Traurigkeit, Furcht, Überraschung oder Freude auf allen Kontinenten und in allen Kulturen gleich sind. Obwohl bereits Charles Darwin 1872 in seinem Buch „Der Ausdruck der Gemütsbewegungen bei dem Menschen und den Tieren“ behauptet hatte, dass die wichtigsten Gesichtsausdrücke seiner Meinung nach universell seien, war dieser Gedanke von der breiten Masse nie akzeptiert worden. Die meisten Menschen gingen von der Annahme aus, dass Gesichtsausdrücke abhängig von der Kultur erlernt werden. Die Tatsache, dass die wichtigen Gesichtsausdrücke und die dazugehörige Psychologie universell sind, ist für alle Schüler der Körpersprache und der Poker-Tells eine gute Nachricht. Über die Nationen und Kulturen hinweg gelten überall dieselben grundlegenden Tells.

Treffen diese Studien zu, bedeutet dies, dass es Menschen gibt, die von Natur aus andere Menschen durchschauen können. Meines Erachtens existieren sie, doch zum Glück für uns Pokerspieler sind sie selten. Ich vermute, Stu Ungar war ein Spieler, der unter diese seltene Kategorie fiel.

Nur damit das klar ist, ich glaube nicht, zu dieser naturbegabten Gruppe zu gehören. Ich glaube aber wie Ekman, dass solche Informationen studiert, erworben und gelehrt werden können.

Der Weg zur Meisterschaft

Wollen Sie beim Durchschauen von Poker-Tells sehr gut werden, müssen Sie zunächst daran glauben, dass dies überhaupt *möglich* ist. Messen Sie Tells keine echte Bedeutung zu, ist es schon deswegen fast ausgeschlossen, ein Meister der Tellanalyse zu werden, da Ihr Geist nicht für die vielen Verbesserungsmöglichkeiten offen ist.

Ich spiele und studiere seit nunmehr acht Jahren ernsthaft Poker und ich bin immer wieder beeindruckt, wie viele Faktoren selbst die

einfachste Entscheidung beeinflussen können. Die größte Schwäche der meisten Spieler besteht meines Erachtens in der Meinung, sie hätten sich die wichtigsten Kenntnisse, die ein großartiger Spieler braucht, bereits angeeignet. Diese Einstellung führt zu einem Gefühl der Allwissenheit und der Unfähigkeit, neue Informationen zu verarbeiten, die zu einer höheren Spielstärke führen könnten.

Beim Thema Tells neigen selbst erfahrene Spieler dazu, die Bedeutung der Fähigkeiten in diesem Bereich herunterzuspielen. Vielleicht ist der Grund, dass sie selbst erfolgreiche Spieler wurden, ohne Tells durchschauen zu müssen, und daher meinen, diese Fähigkeit würde nicht oder nur sehr wenig zur Gewinnquote beitragen. (Siehe S. 171, dort finden Sie einige typische Einwände gegen die Bedeutung von Tells beim Poker und meine Entgegnungen.)

Stu Ungar

Stu Ungar war sowohl beim Gin Rummy als auch beim Poker ein großer Köhner. Beim Gin Rummy war er so stark und gewann so viel Geld, dass praktisch niemand mehr gegen ihn antrat. Dann wechselte er zum Poker und dominierte auch dieses Spiel. In der kurzen Zeit, in der er Poker auf Wettbewerbsniveau spielte (er litt während großer Teile seiner Karriere an Drogenproblemen), holte er dreimal den Weltmeistertitel bei der WSOP.

Man sagte ihm ein fotografisches Gedächtnis und ein natürliches mathematisches Verständnis von Kartenspielen nach, doch die Fähigkeit, die ihn beim Poker von den anderen Spielern abhob, war augenscheinlich sein Vermögen, andere Spieler sehr, sehr gut zu durchschauen. Viele andere professionelle Kartenspieler bescheinigten Ungar anscheinend hellseherische Kenntnisse über die Karten seines Gegners. Meiner Meinung nach war Ungar einer der wenigen hochbegabten Menschenkennner, der sein gesamtes Können auf das Kartenspiel konzentrierte.

Viele Spieler unterschätzen auch, wie viele Informationen sie mit ihren eigenen Worten und Gesten preisgeben. Da sie selbst keine Tells

durchschauen oder sie für unwichtig halten, arbeiten sie auch nicht daran, ihre eigenen Tells abzustellen.

Wollen Sie für sich als Pokerspieler das Optimale erreichen, ist es gut, die Möglichkeit zu akzeptieren, dass sie sich erst am Anfang Ihrer Ausbildung befinden. Gehen Sie davon aus, dass es möglich ist, ein Meister im Durchschauen anderer zu werden, öffnen Sie Ihren Geist für die beinahe unendlich vielen Informationen, die es beim Live-Poker aufzunehmen gibt.

Die Bedeutung des Zusammenhangs

Das wichtigste Konzept bei der Untersuchung von Poker-Tells ist der **Zusammenhang**. Einen *Zusammenhang* stellt man her, indem man zwei Dinge zueinander in Beziehung setzt. Angewandt auf Poker meint Zusammenhang die Beziehung zwischen den Tells eines Spielers und bestimmten Situationen, in denen diese Tells auftreten. Haben Sie einen Tell in Zusammenhang mit einer bestimmten Situation gebracht, können Sie später in derselben Situation Schlüsse aus ihm ziehen.

Die Beobachtung, wie sich Ihre Gegner in bestimmten Situationen verhalten (etwa bei einem Bluff auf dem River oder einer Value Bet mit einer starken Hand), erlaubt Ihnen, einen Zusammenhang zwischen Verhalten und Stärke der Hand herzustellen. Je öfter Sie eine Verbindung zwischen Verhalten in einer bestimmten Situation und Stärke der Hand feststellen, desto stärker ist der Zusammenhang und desto wertvoller diese Information.

Denken Sie aber immer daran, dass Tells *Tendenzen* sind. Damit meine ich, dass es etwas gibt, das ein bestimmter Spieler zwar ziemlich häufig, aber nicht immer macht (obwohl ich schon Spieler erlebt habe, bei denen ein Tell zu 99 Prozent zuverlässig war). Wie Sie Informationen über die gegnerische Spielweise sammeln (zum Beispiel über seine Raise-Quote vor dem Flop), können Sie auch Informationen über die Verlässlichkeit seiner Tells sammeln (zum Beispiel, wie oft ein Spieler in seinen Schoß schaut, wenn er blufft.)

Manche Tells sind statistisch unbedeutend, d. h. sie haben eine Verlässlichkeit von 50 Prozent oder weniger, weshalb es dann auch keinen Zusammenhang zwischen Handstärke und Verhalten gibt. Andere Tells, im Bereich von 75 Prozent Verlässlichkeit oder mehr, sind sehr aussagekräftig und deshalb am hilfreichsten. Doch selbst ein sehr

schwacher Tell, dessen Verlässlichkeit nur bei knapp über 50 Prozent liegt, kann in einer Situation, die im Übrigen einem Nullsummenspiel nahekommt, sehr hilfreich sein. (Glauben wir zum Beispiel, mit einem Call auf dem River ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, kann ein Tell mit 60 Prozent Verlässlichkeit auf lange Sicht sehr nützlich sein.) Generell jedoch sollten Sie bei Problemen, Tells ausfindig zu machen, die statistisch bedeutend zu sein scheinen, einen anderen Spieler unter die Lupe nehmen oder sich ein anderes Verhaltensmuster desselben Spielers vorknöpfen.

Die meisten in diesem Buch beschriebenen Tells sind Tendenzen, die ein Großteil aller Pokerspieler aufweist. Aber natürlich weist nicht jeder dieselben Tells auf. Einige Spieler haben Tells, die sehr selten sind. (Zum Beispiel sind mir einige Spieler begegnet, die nach einem Bluff in ihren Stuhl zusammensinken und deprimiert aussehen, aber das ist das gegenteilige Verhalten der meisten Spieler.) Manche Spieler haben die meisten typischen Tells überwunden, aber bestimmte persönliche Eigenarten, die sehr verlässlich sind. Praktisch komplett abgelegt haben einige erfahrene Spieler ihre Tells, indem sie hart an sich arbeiteten.

Zwar sollten Sie also die typischen Tells beim Poker lernen, aber immer an die Wichtigkeit des Zusammenhangs denken. Als Faustregel gilt, sich fast nie auf einen potentiellen Tell zu verlassen, solange Sie keinen Zusammenhang mit dem Verhalten dieses Spielers in früheren Situationen feststellen konnten. Von diesem Rat sollten Sie nur abweichen, wenn Sie in Ihre Fähigkeiten, andere zu durchschauen, bereits sehr großes Vertrauen haben.